



Bleibt sie die einzige Bahn nach Braunwald? Die – dereinst von Grund auf erneuerte – Standseilbahn ist die Favoritin des Regierungsrates.

Bild Sasi Subramaniam

Eine Analyse zum Entscheid des Regierungsrates

Warum es gut ist, dass die Landsgemeinde entscheidet

Der Regierungsrat will die Landsgemeinde über Gondel- und Standseilbahn entscheiden lassen. Das ist der richtige Weg.

von Fridolin Rast

Die Landsgemeinde 2025 wird über die künftige Erschliessung von Braunwald bestimmen. Seit Mittwoch ist klar: Der Regierungsrat sichert zu, dass sie ihre Wahl gut informiert treffen kann. Die «Glerner Nachrichten» fassen zusammen, worum es geht.

Deshalb braucht Braunwald eine neue Bahn

Die Braunwaldbahn – heute eine Standseilbahn – ist in die Jahre gekommen. Sie wurde 1996 zuletzt gründlich erneuert, die Landsgemeinde 1995 hatte über Kosten von gut 15 Millionen Franken entschieden. Später wurde die Braunwaldbahn zu einer Aktiengesellschaft in Kantonsbesitz.

Seit 2022 läuft eine sogenannte Erüchtigung, damit die Bahn barrierefrei wird und fit bleibt, bis 2035 die Konzession erneuert werden muss. Auf diesen Zeitpunkt hin braucht es aber je nach Entscheid eine Gesamt-erneuerung oder einen Ersatz der Standseilbahn.

Die Bergstation der Braunwaldbahn liegt im Braunwalder Rutschgebiet. Wenn das Entwässerungsprojekt umgesetzt wird, kann das Gebiet wieder als sicher gelten.

So verlief die Diskussion bisher

Schon 2016 kam eine Gondelbahn als andere Erschliessungsvariante ins Gespräch. Die Sportbahnen Braunwald erklärten, dass sie die Gondeln dereinst ohne Umsteigen auf einer Achse Linthal–Seblengrat fahren lassen könnten.

Die Interessensgemeinschaft (IG) Braunwald, die sich im Oktober 2018 formierte, wollte zusätzlich zur Gondelbahn eine Strasse von der Klausen-

strasse her nach Braunwald. Sie sollte vor allem für Materialtransporte dienen. Im Juni 2021 hat die IG dann aber auf die Forderung nach der Strasse verzichtet und sich für die Doppelvariante Gondelbahn plus Standseilbahn ausgesprochen. Der Regierungsrat hat daraufhin die Doppelvariante und die Erneuerung der Standseilbahn allein genauer prüfen lassen. Im Mai 2023 hat sich der Regierungsrat dann für die Standseilbahn entschieden.

Eine Gruppe um Landrat Toni Gisler (SVP, Linthal) hat darauf in einem Memorialsantrag verlangt, dass die Landsgemeinde darüber entscheiden solle, wie die Erschliessung von Braunwald erneuert wird.

Wie es zum Zweivorschlag der Regierung kommt

Der Regierungsrat hat sich im Mai 2023 auf die Variante Standseilbahn und damit auf deren gründliche Erneuerung festgelegt. Den Bau einer Strasse nach Braunwald von der Klausenstrasse her hatte er bereits vorher abgelehnt.

Der Memorialsantrag wurde zurückgezogen, nachdem der Regierungsrat und die zuständige Kommission des Landrates ihn für unzulässig erklärten. Damit aber die Landsgemeinde – entsprechend dem Anliegen des Memorialsantrags und seiner Urheber – trotzdem über die Varianten entscheiden kann, hat der Regierungsrat eine neue Lösung gefunden.

Das hat der Regierungsrat überlegt

Der Regierungsrat schlägt nun der Landsgemeinde vor, die Erschliessung von Braunwald ins Gesetz über den öffentlichen Verkehr (ÖV) zu schreiben. «Als der Antrag für ungültig erklärt wurde, hat der Regierungsrat klar kommuniziert, dass dessen Anliegen

der Landsgemeinde vorgelegt wird», hält Regierungsrat Thomas Tschudi fest, der als Departementsvorsteher für Bau, Umwelt und Energie auch für den ÖV zuständig ist.

«Der Regierungsrat wird in seinen Materialien aufzeigen, weshalb er die erneuerte Standseilbahn als die bessere Variante gewählt hat», sagt Tschudi weiter. Und: «Er wird auch aufzeigen, wie der Kanton eine Gondelbahn-Variante umzusetzen versuchen würde.» Dies für den Fall, dass sich die Landsgemeinde für die Letztere entscheiden würde.

«Etwas unschön» ist für Tschudi nur, dass Parteien und Interessierte sich zur Erschliessungsfrage nun nicht mehr in der eben abgeschlossenen Vernehmlassung zum ÖV-Gesetz äussern könnten. Das werde aber mehr als nur aufgewogen, denn: «Wir haben die Möglichkeit einer fundierten Diskussion im politischen Prozess und werden dafür gute Grundlagen bereitstellen.»

Zu bedenken gibt der Regierungsrat nicht nur, dass die von ihm gewählte Variante Standseilbahn bedeutend weniger kostet. Es sei auch zu erwarten,

dass die Variante Gondel- und Standseilbahn für die Planungen rund zehn Jahre und damit vier Jahre länger brauchen würde. Würde sich die Landsgemeinde so entscheiden, so würde als Erstes der Richtplan angepasst.

Das bedeutet es für die Verhandlungen an der Landsgemeinde

Die Argumente für und gegen beide Varianten werden auch im Memorial für die Landsgemeinde vergleichbar eingehend dargestellt, wie Tschudi zusichert. So können die Stimmberechtigten sich informieren und dann jenen Variantenentscheid fällen, den ihr die Antragsteller schon mit dem ungültig erklärten Memorialsantrag ermöglichen wollten.

So wird die Landsgemeinde 2025 entscheiden, ob sie Braunwald auch künftig mit einer Standseilbahn allein oder mit einer Doppelvariante, Gondel- und einer Standseilbahn, erschliessen will. Und auch darüber, was das kostet: Laut der Medienmitteilung der Regierung vom Mittwoch sind für die Standseilbahn allein Investitionen von rund 24 Millionen Franken und jährliche Betriebskosten von 3 Millionen zu stemmen. Die Lösung mit Gondelbahn plus Standseilbahn kommt laut Regierungsrat fast doppelt so teuer: 45 Millionen Franken an Investitionen plus jährlich 5 Millionen für den Betrieb.

Warum das gut ist oder: Wer zahlt, befiehlt

Die Diskussion darüber, wie Braunwald künftig erschlossen sein soll, ist immer wieder gehässig geführt worden. Der Kanton hat aber die Anliegen der Braunwalder auch jeweils prüfen lassen. Eine Strasse schied bereits wegen hoher Kosten, zahlreicher Naturgefahren und angesichts des «Auto-

frei»-Prädikats grundsätzlicher Überlegungen aus.

Der Regierungsrat hat seinen Entscheid für die Standalone-Standseilbahn wesentlich mit den Kosten begründet sowie mit dem kleineren Risiko, nicht oder nicht rechtzeitig die nötigen Bewilligungen zu bekommen. Nun wartet er nicht auf einen Antrag im Ring, welcher der Landsgemeinde den Variantenentscheid überträgt. Er stellt selber seine Variante der Doppelvariante Gondel- plus Standseilbahn gegenüber.

Damit trägt der Regierungsrat dem Druck von Braunwald und Glarus Süd für die Doppelvariante Rechnung. Er ermöglicht vor und an der Landsgemeinde eine sachliche und hoffentlich unaufgeregte Diskussion beider Varianten mit allen wesentlichen Argumenten.

Das ist gut, weil dann jene Instanz entscheidet, die auch einen Grossteil der Kosten trägt. Stimmbürger und Steuerzahlerinnen des ganzen Kantons können an der nächsten Landsgemeinde 2023 den Auftrag gegeben, diese Sicht zu überprüfen. Die Kommission kam in ihrem Bericht vom 18. Januar zum gleichen Schluss, worauf die Gruppe ihren Memorialsantrag zurückzog.

Weshalb der Memorialsantrag nicht ging

Der Memorialsantrag der Gruppe um Toni Gisler wurde vom Regierungsrat als nicht zulässig betrachtet. Laut Regierungsrat ist die Erschliessung von Braunwald bisher im kantonalen Richtplan festzulegen. Für diesen ist aber laut Kantonsverfassung nicht die Landsgemeinde zuständig, sondern der Regierungs- und Landrat. Der Landrat hat seiner Kommission Recht, Sicherheit und Justiz im Dezember 2023 den Auftrag gegeben, diese Sicht zu überprüfen. Die Kommission kam in ihrem Bericht vom 18. Januar zum gleichen Schluss, worauf die Gruppe ihren Memorialsantrag zurückzog.



«Das ist gut, weil dann jene Instanz entscheidet, die auch einen Grossteil der Kosten trägt.»

Fridolin Rast
Redaktor